

Heidelberg d. 7. Nov. 1919.
Weidenplatz 12.

30

Nochmalen Mein Kollege!

Meinen aufrichtigen Dank für das Verhalten,
das Sie mir durch die ausführliche Darlegung Ihrer
Beobachtungen über den gegenwärtigen Zustand der
Monumenta Germaniae entgegengebracht haben. Ich
stimme im Wesentlichen mit Ihrer Auffassung überein.
Die Feststellung der Schäden ist immerhin die Voraus-
setzung einer Besserung, diese freilich zugleich schwe-
riger und mühevoller. Soweit ich überhaupt in der
Lage bin, da mitzuhelfen, können Sie auf mich
rechnen.

Zum Einzelnen darf ich vielleicht einige Bemerkun-
gen anfügen. Der Etat der Abteilungsleiter und
Mitarbeiter ist sicherlich unter den heutigen Verhältnissen
eher zu groß als zu klein. Was aber das teure Wirtschaf-
ten betrifft, so ist natürlich einmal der gesteigerte
Geldwert in Betracht zu ziehen. Trotz der erhöhten
Gehälter sehen sich die Mitarbeiter doch wohl eher
schlechter als früher. Meine Überzeugung ist, daß
durch Einsparnisse allein die Monumenta nicht über
die Finanzklippe hinwegzubringen sind. Der Etat
von 48500 M. ist heute für ein gesamtdeutsches Un-
ternehmen, das etwas leisten will, lächerlich gering.
Wir Kranken in Deutschland an einer Überentwicklung